



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bamberg
Stadt und Land e.V.

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie



Pädagogische KONZEPTION AWO-Kinderhort LÖWENZAHN

Schulstraße 2 • 96163 Gundelsheim

Telefon: 09 51 • 70 05 771 - 2

E-Mail: kinderhort.gundelsheim@awo-bamberg.de

loewenzahn.awo-bamberg.de

Kinderhort Löwenzahn

Schulstraße 2
96163 Gundelsheim

Einrichtungsleitung: Ines Schellenberger

Telefon Büro: 09 51 • 70 05 771 - 2

Fax: 09 51 • 70 05 771 - 6

E-Mail: leitung@loewenzahn.awo-bamberg.de

Telefon Gruppe 1: 09 51 • 70 05 771 - 3

Telefon Gruppe 2: 09 51 • 70 05 771 - 4

Website: www.loewenzahn.awo-bamberg.de

Träger

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e.V.
Hauptsmoorstraße 26a • 96052 Bamberg

Telefon: 09 51 • 40 74 - 0

Fax: 09 51 • 40 74 - 410

E-Mail: info@awo-bamberg.de

Website: www.awo-bamberg.de

Kreisvorsitzender: Klaus Stieringer

Geschäftsführer: Matthias Kirsch

Stand: 01.12.2018

Ersteller: Team des Kinderhortes Löwenzahn



INHALT

<u>1. DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR.....</u>	<u>5</u>
1.1 TRÄGER.....	5
1.2 ENTSTEHUNG DER EINRICHTUNG.....	5
1.3 LAGE UND SOZIALES UMFELD	5
1.4 RÄUME UND AUßENBEREICH	6
1.5 STRUKTUR DES HAUSES	6
1.6 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG UND INKLUSION	7
<u>2. DAS TEAM STELLT SICH VOR</u>	<u>8</u>
<u>3. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT</u>	<u>8</u>
3.1 UNSER BILD VOM KIND UND SEINER FAMILIE.....	8
3.2 DIE ROLLE DER ERZIEHER/INNEN UND UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG.....	9
3.3 PÄDAGOGISCHER ANSATZ	9
3.4 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	13
3.5 ÜBERGÄNGE DER KINDER IM BILDUNGSVERLAUF, EINGEWÖHNUNG.....	13
3.6 PARTIZIPATION.....	14
3.7 AWO-LEITSÄTZE UND DEREN UMSETZUNG IM HAUS.....	15
<u>4. PÄDAGOGISCHER ALTAG.....</u>	<u>16</u>
4.1 TAGESABLAUF	16
4.2 VERPFLEGUNG.....	16
<u>5. RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN</u>	<u>17</u>
<u>6. RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER.....</u>	<u>17</u>
<u>7. ELTERNPARTNERSCHAFT</u>	<u>17</u>
7.1 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	17
7.2 ELTERNBEIRAT	18
<u>8. ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN.....</u>	<u>18</u>

8.1	GEMEINWESENORIENTIERUNG	18
8.2	KOOPERATIONEN.....	19
<u>9.</u>	<u>QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG</u>	<u>20</u>
9.1	QUALITÄTSENTWICKLUNG UND - SICHERUNG.....	20
9.2	JÄHRLICHE ELTERNBEFRAGUNG.....	20
9.3	BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR ELTERN.....	21
9.4	BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR KINDER.....	21
<u>10.</u>	<u>ORGANISATORISCHES</u>	<u>21</u>



1. DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

1.1 Träger

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein caritativer Verein, dessen Leitbild geprägt ist von Toleranz, Gleichheit und Solidarität für alle. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt unterstützen die Mitmenschen, fördern das Gemeinschaftswohl und setzen sich in ihrer Arbeit für alle Menschen ein, egal welcher Religion und Nationalität sie angehören.

Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt sind Orte des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung in Geborgenheit. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Kinder.

1.2 Entstehung der Einrichtung

September 2015 Eröffnung des Kinderhortes „Löwenzahn“ im Schulgebäude der Michael-Arneth-Schule in Gundelsheim mit 9 Kindern. Die Räumlichkeiten bestehen aus einem Gruppenraum, dem Büro- und Personalraum im Untergeschoss sowie einer Küche im Erdgeschoss.



September 2016 Die Anzahl der Kinder erweitert sich auf 40 Schüler. Umzug der gesamten Räumlichkeiten ins Erdgeschoss. Ein großer Gruppenraum, die Hortküche mit großzügigem Kreativbereich und das Büro werden modernisiert und der Gruppengröße angepasst.

September 2018 Zusammenschluss der Küche von Hort und Mittagsbetreuung zu einem zentralen Kinderrestaurant. Der Hort wird um eine zweite Gruppe auf 50 Plätze erweitert.

1.3 Lage und soziales Umfeld

Lage: Der Kinderhort „Löwenzahn“ ist in die Michael-Arneth-Schule am Ortsrand von Gundelsheim integriert. In direkter Umgebung befinden sich der Bürgerpark und die Jugend-Freizeit-Oase mit vielen Grünflächen, das Seniorenzentrum, das betreute Wohnen und die KiTa Sankt Marien mit Kinderkrippe und Kindergarten.

Infrastruktur: Der beliebte Wohnort ist an das Busliniennetz der Stadt Bamberg durch stündliche Fahrten der Linie 914 angebunden. Gundelsheim verfügt über eine direkte Verbindung nach Hallstadt und Memmelsdorf sowie Richtung Bamberg und auf die Autobahn.

In Gundelsheim gibt es viele Versorgungsleistungen des täglichen Bedarfs wie Ärzte, Apotheken, Einkaufsmöglichkeiten, etc. Zahlreiche Vereine mit diversen Angeboten und Freizeiteinrichtungen, sowie Gastronomie sind ebenfalls vorhanden.

Einzugsgebiet: Haupteinzugsgebiet ist vorwiegend die Gemeinde Gundelsheim selbst. In Ausnahmefällen und bei genügend freien Plätzen können, nach Absprache mit der Gemeinde, auch Kinder aus anderen Gemeinden im Kinderhort aufgenommen werden.

1.4 Räume und Außenbereich

Der Kinderhort „Löwenzahn“ hat seine Räumlichkeiten in der Michael-Arneth-Schule. Der Zugang erfolgt über den zentralen Eingang des Schulgebäudes, wodurch die Klassenzimmer direkt mit den Horträumen und der Mittagsbetreuung im östlichen Teil der Schule verbunden sind.

Zunächst gelangt man in das Kinderrestaurant in das der Empfang integriert ist. Dieser Raum ist der erste Anlaufpunkt für die Kinder nach Unterrichtsende. Die Mitarbeiterin im Restaurant nimmt die Kinder im Empfang und hat dadurch den Überblick über die Anwesenheit und das Ankommen der Kinder. Über den Empfang wird kontrolliert und sichergestellt, dass jedes Kind zu Mittag isst und in den Hausaufgabenraum geht. Für besonders Spielfreudige sind eine Lego- und Barbieecke, zwei Playmobiltische und ein Bereich für Kapla-Steine integriert.



Der Gruppenraum ist zentraler Punkt für Besprechungen und die Portfolioarbeit mit den Kindern. Er bietet zudem viel Platz für Gesellschafts- und Rollenspiele, enthält eine Puppenecke und verschiedene andere Bereiche für Konstruktionsmaterialien.

Im Kreativraum findet täglich wechselnd ein Bastelangebot statt. Die Kinder können ihrer Phantasie freien Lauf lassen, egal ob kleben, falten oder malen – es findet sich immer etwas, mit dem die Kinder ihren Einfallsreichtum entfalten können. In der Leseecke stehen Bücher sowie Hörspiele zur Verfügung, ein extra Bereich für die älteren Kinder bietet eine Rückzugsmöglichkeit mit altersgerechten



Materialien oder zur Entspannung.

Für die täglichen Schulaufgaben ziehen sich die Kinder in den Hausaufgabenraum zurück, wo sie einen festen Platz zugewiesen bekommen.

Von den Schulräumen nutzen wir noch zusätzlich die Turnhalle für Bewegungsangebote und die Aula für Angebote/ Projektarbeit oder auch für Elternabende.

Der Außenbereich der Schule umfasst einen Sportplatz, der zum Fußball spielen genutzt wird, einen Abenteuerberg, der genügend Rückzugsmöglichkeiten bieten oder

einlädt für Rollenspiele, eine gepflasterte Freifläche für Bewegungs- und Hüpfspiele, aber auch um mit den Fahrzeugen zu fahren.

Daneben befindet sich noch der Schulgarten, der mit einer Feuerstelle, einem Teich, Beeten und Sitzmöglichkeiten ausgestattet ist.

1.5 Struktur des Hauses

Der Hort verfügt über 50 reguläre Plätze für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Vorwiegend wird die Einrichtung aber von Kinder aus der 1.-4. Klasse besucht, die nach den Schulzeiten und in den Ferien zu festgelegten Zeiten in einem offenen System betreut werden. Das heißt, die Räumlichkeiten sind nach Funktionen gestaltet und eingerichtet. Die Kinder entscheiden, in welchem der Räumlichkeiten sie sich aufhalten und welcher Tätigkeit sie damit nachgehen möchten.

1.6 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion

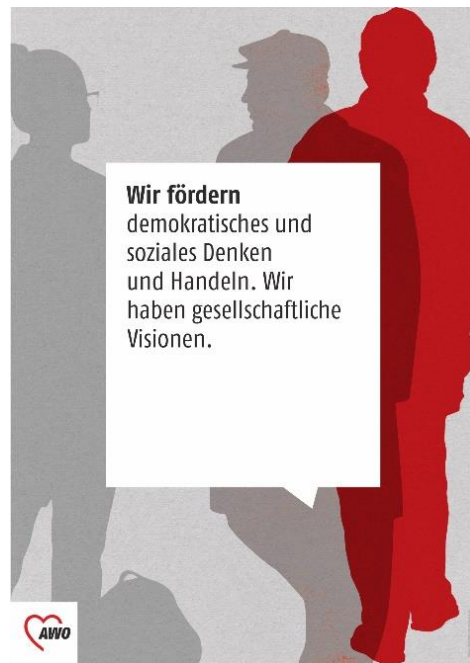
Das Konzept der Inklusion beschreibt eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen. Unterschiede werden als Bereicherung aufgefasst und haben keine Auswirkungen auf das selbstverständliche Recht der Menschen auf Teilhabe. Aufgabe der Gesellschaft ist es, in allen Lebensbereichen Strukturen zu schaffen, die es den Mitgliedern dieser Gesellschaft ermöglichen, sich barrierefrei darin zu bewegen.

In unserer Kindertageseinrichtung unterscheiden sich Kinder neben Alter und Geschlecht z.B. im Hinblick auf Temperament, Stärken, Begabungen, Lern- und Entwicklungstempo, individuelle Unterstützungsbedürfnisse und kulturelle Hintergründe. Inklusion bedeutet für uns, dass sich die Gruppe selbstverständlich aus vielen verschiedenen Kindern zusammensetzt. Mit einer wertschätzenden Haltung unterstützen wir die Kinder dabei, sich ohne Vorurteile gegenseitig anzunehmen und voneinander zu lernen. Unser Ziel ist es, jedem Kind mit seinen Stärken und Besonderheiten gerecht zu werden und Ausschlussprozesse zu vermeiden.

Eltern entscheiden und tragen die Verantwortung dafür, an welchen Bildungsort ihr Kind betreut wird, wir stellen dazu noch das Wohl des Kindes in den Vordergrund (das Kind sollte ausreichend Orientierung aufgrund unserer räumlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen finden).

Entsprechend der individuellen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten, begleiten wir in enger Kooperation mit Fachdiensten und Beratungsstellen.

Auch wenn die gemeinsame inklusive Betreuung von Kindern Herausforderungen für unsere Einrichtung mit sich bringt, bietet sie auch viele Chancen. So wachsen die Kinder in einem Umfeld auf, in dem es normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und dass jeder Mensch anders ist. Kinder und Erwachsene im Kinderhort erfahren, wie unbeschwert und selbstbewusst Kinder mit eigenen Einschränkungen umgehen, diese mit anderen besonderen Fähigkeiten kompensieren und somit auf ihre Weise lernen. Nichts ist unmöglich, wenn man will und darf. Voraussetzung ist nur, dass die Mitmenschen offen und achtsam sind und Hilfe geben, wenn sie gebraucht wird.“



2. DAS TEAM STELLT SICH VOR

In unserem Kinderhort – Team arbeiten derzeit drei Erzieher mit fünfjähriger Ausbildung, eine Leitung mit einem dreijährigen Studium zur Pädagogin (B.A.), ein Kinderpfleger mit zweijähriger Ausbildung und eine Mitarbeiterin mit einem anerkannten pädagogischen Abschluss. Ergänzt wird das Team durch Jahrespraktikanten, die sich im zweiten Jahr der Erzieherausbildung befinden.



3. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

3.1 Unser Bild vom Kind und seiner Familie

Das Bild vom Kind

Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung. So formt es sich selbst, benötigt jedoch die Interaktion mit anderen Menschen und die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt.

Jedes Kind ist bei uns willkommen, egal welcher Herkunft oder Nationalität, mit all seinen Stärken, Schwächen und Ressourcen, denn dieser Reichtum an Charakteren macht unseren Hort zu dem was er ist: ein bunter Ort voll Leben und Vielfalt.

In unserem Kinderhort wird das Kind als eigenständiges Individuum gesehen, das Stärken und Ressourcen mitbringt. Es verfolgt mit Ausdauer und Neugierde die Entwicklung seines Wissens und Könnens. Es will die Welt immer mehr entdecken und auch verstehen. Ihre alltagspraktischen und sozialen Fähigkeiten werden durch Versuch und Irrtum geschult. Das Kind befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess „auf der Suche nach der Identität“, in dem es immer mehr sein eigenes Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen bildet. In unserem Hort bieten wir den Kindern vielfältige Anregungen in der Freispielzeit und gezielte Angebote, damit sie ihr Lernpotential entfalten und entwickeln können. Dabei liegt uns folgendes Zitat sehr am Herzen:



„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selber entdecken. Aber nur das, was es selber entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen.“ Jean Piaget

Das Bild von Eltern und Familie

Wir wertschätzen die Eltern als Experten ihres Kindes, die das Beste für ihr Kind möchten. Vor diesem Hintergrund ist es ihnen wichtig, dass es sich in unserer Einrichtung wohl fühlt und gut betreut wird. Die Eltern bringen ihre Erfahrung im Umgang mit dem Kind innerhalb der Familie mit ein. Dieser Ansatz ist für uns von großer Bedeutung und ergänzt unsere pädagogische Arbeit. Entsprechend der AWO-Leitsätze behandeln wir die Familien unabhängig von ihrer Herkunft, Struktur und Bildung gleich. Für uns bedeutet Vielfalt eine große Chance, um eine bunte Kultur des

Zusammenlebens zu erfahren und durch die Eltern, Kinder und Erzieher voneinander lernen können.

3.2 Die Rolle der Erzieher/innen und unsere pädagogische Haltung

Das pädagogische Personal unseres Hortes lebt von einer Vielfalt an Fähigkeiten jedes Einzelnen. So wie auch jedes Kind bringt jeder Mitarbeiter seine Facetten in den Hortalltag mit ein und erhält die Möglichkeit, diese in der pädagogischen Arbeit am Kind auszuschöpfen. Jeder begegnet dem Kind mit einer wertschätzenden Haltung und akzeptiert seine Stärken und Schwächen. Als unsere zentrale Aufgabe sehen wir es, das Kind individuell gemäß seiner Entwicklung und seinem inneren *Bauplan* zu stärken.

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ Maria Montessori

Wir sehen das Kind als seinen eigenen Forscher, welches sich und seine Umgebung stets neu entdeckt und weiterentwickelt. Unser Anliegen ist es, dem Kind während dieses Prozesses als Wegbegleiter zu begegnen und für eine Umgebung zu sorgen, in der es sich frei entwickeln kann. Die Erziehungspartnerschaft zwischen Kind und Erzieher/innen ist geprägt von einem wertschätzendem Umgang miteinander. Dabei ist uns ein professioneller Umgang zwischen Nähe und Distanz zu Kindern sehr wichtig.

In diesem Kontext möchten wir den Kindern einen Alltag schaffen, den sie mitbestimmen und gestalten können.

3.3 Pädagogische Ausrichtung

In unserem Kinderhort berücksichtigen wir die individuelle Situation des Kindes und stellen die Interessen und Bedürfnisse von ihnen in den Mittelpunkt.

Wir gehen davon aus, dass die Kinder vielfältige Kompetenzen mitbringen, die sie aufgrund ihrer Neugierde stets erweitern und ausbauen möchten. Wir, als Team sind der Meinung, dass durch vielfältige Spiel- und Handlungsaktivitäten eine bestmögliche Entfaltung möglich ist. Um die Kinder in ihrer Selbstkompetenz zu stärken, haben wir uns für eine offene Struktur entschieden.

Umsetzung der „offenen Arbeit“ in unserer Einrichtung

Die offene Arbeit fand ihren Ursprung in den 70er Jahren. Gemeinsam mit anderen Reformationsansätzen war es den Initiatoren der Pädagogik ein Anliegen, einen Ansatz zu entwickeln, der Offenheit für jedes Individuum und die Strukturierung des Tages mitbringt. Der zentrale Aspekt der offenen Arbeit ist es dabei, die Eigenständigkeit und die Verantwortung in der Gemeinschaft für Kinder und Pädagogen erlebbar zu machen.

Das Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrecht spielt hierbei eine große Rolle. In der offenen Arbeit bestimmen die Kinder selbst ihren Alltag und strukturieren diesen individuell nach ihren Bedürfnissen.

In unserem Hort ist die Umsetzung der offenen Arbeit aufgrund der Räumlichkeiten von hoher Bedeutung. Das offene Arbeiten lässt nicht nur Raum für das Selbstbestimmte Lernen der Kinder, sondern auch Offenheit für die Ressourcen der Erzieher/innen. Das Umsetzen der eigenen Interessen

und Fähigkeiten ist durch das offene System möglich und erwünscht. Dies unterstreichen neben den individuellen Persönlichkeiten der Kinder und Erzieher/innen die Vielfalt unseres Hortes.

Für die Umsetzung der offenen Arbeit nutzen wir ein Magnetsystem, welches im Empfang des Kinderhortes zu finden ist.

Nach der Schule meldet sich jedes Kind beim Betreten des Hortes an und positioniert seinen Magneten auf einen der verfügbaren Räumlichkeiten. (Kreativraum / Hausaufgabenraum, Gruppenraum und Kinderrestaurant). Die Magnetwand ist in Form eines Hauses aufgebaut und enthält alle Horträume, sowie den Außenbereich und die Turnhalle.

Ob ein Platz im jeweiligen Raum verfügbar ist, erschließt sich den Kindern anhand der Anzahl der grauen Kreise.



Während ihrer Anwesenheit können sich die Kinder im Hort frei bewegen. Das offene Arbeiten erfährt dabei seine Grenzen durch Raumregeln und vorgegebene Zeitfenster. Wechselt ein Kind die Örtlichkeit, muss es seinen Magneten erneut dem richtigen Ort zuordnen. Am Ende des Tages gibt jedes Kind beim Verlassen des Hortes seinen Magneten auf abwesend.

Das Freispiel

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Denn weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Deshalb liegt uns die Freispielzeit sehr am Herzen. Das Kind setzt sich im Spiel bewusst mit seiner Umwelt auseinander, indem es seine erlebten Eindrücke verarbeitet, darauf hinaus Fertigkeiten entwickelt, sich konzentriert und mit anderen kooperiert.



Die Kinder können dabei frei entscheiden wo, mit wem, was und wie lange sie spielen möchten. Die Kinder übernehmen dabei den aktiven Part. Wir Erzieher/innen halten uns bewusst im Hintergrund und übernehmen die Beobachterrolle. Dabei bekommen wir Informationen über das (Sozial-) Verhalten, über Themen, die sie bewegen und können darüber hinaus gezielte Angebote anbieten.



Hausaufgabenzeit

Neben der Freizeitgestaltung nimmt die Hausaufgabenbetreuung eine zentrale Stellung in unserem Hortalltag ein. In der Zeit von 11.30 Uhr – 15.30 Uhr ist das Hausaufgabenzimmer geöffnet, in dem Platz für 15 Kinder ist. Um die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu berücksichtigen, wird bei den 1. und 2. Klassen eine maximale Bearbeitungszeit von ca. einer Stunde, sowie bei den 3. und 4. Klasse eineinhalb Stunden veranschlagt. Jedes Kind bekommt einen eigenen Platz zugeteilt. Wir legen großen Wert auf eine ruhige Atmosphäre, in der die Kinder ihre Hausaufgaben konzentriert erledigen können. Unser Ziel ist es dabei, sie in ihrer Selbstständigkeit, Vollständigkeit und Sorgfalt zu unterstützen, ihnen Methoden für die Umsetzung der Hausaufgaben zu vermitteln und ihnen dabei als ständiger Begleiter zur Seite zu stehen. Für die Hausaufgabenzeit stehen uns Materialien wie Rechenschieber, Sanduhren oder Lernkarten zur Verfügung, die die Lerninhalte veranschaulichen sollen.



Um die Motivation zu steigern, arbeiten wir mit einem Stempel-Belohnungssystem. In partizipativer Zusammenarbeit mit den Kindern wurden hierfür Regeln erarbeitet, die für die Erledigung der Hausaufgaben und den damit verbundenen Erhalt eines Stempels relevant sind. Dafür öffnet sich vor den Ferien unsere „Schatzkiste“ mit kleinen Geschenken. Hier können sie entweder 15 Stempel (kleine Geschenke) oder 30 Stempel (größere Dinge) einlösen. Mündliche Lerninhalte (Gedichte lernen, lesen, 1x1 lernen), sowie eine Übersicht über die erledigten, schriftlichen Arbeiten liegen in der Verantwortung der Eltern. Bei größeren Schwierigkeiten der einzelnen Lerninhalte kontaktieren wir die Eltern und die entsprechende Lehrkraft.

Hausaufgabenfreier Freitag

Am Freitag finden in unserer Einrichtung keine Hausaufgaben statt. Die Verantwortung, dass die Hausaufgaben über das Wochenende vollständig erledigt werden, liegt bei den Eltern. So bekommen sie einen genauen Einblick über den Zeit- und Arbeitsaufwand für die schriftlichen Hausaufgaben und über die Inhalte, die die Kinder während der Woche erlernt haben. Die Eltern können nochmal gezielt gemeinsam mit den Kindern an den Defiziten arbeiten.

Der Hausaufgabenfreie Freitag hilft den Kindern, entspannt in das Wochenende zu gehen. Sie haben mehr Zeit für das freie Spiel, Projekt- und Portfolioarbeit und Aktionen wie Geburtstage feiern. Ohne Druck und Stress, den die Schule und die damit verbundenen Hausaufgaben mit sich bringen, können sie ihren Bedürfnissen und Wünschen individuell nachgehen.



Den Erziehern steht am Freitag ein größeres Zeitfenster für Projekte und Angebote zur Verfügung, bei denen die Förderung anderer Kompetenzfelder der Kinder außerhalb des schulischen Lernkontextes im Vordergrund steht.



Das Erzieherteam hat so die Chance, die Kinder befreiter zu erleben, da am Freitag das Thema Schule und Hausaufgaben nebensächlich ist. Dadurch haben die Kinder die Chance eine andere Rolle anzunehmen. Genauso verändert sich auch die Rolle der Erzieher/innen, da in den Augen der Kinder das Begleiten der Hausaufgaben durch die Erzieher/innen eher negativ besetzt ist. So genießen sowohl die Kinder als auch das Personal den Freitag im Hort Löwenzahn bei dem viel lachen, kreativ tätig sein, entdecken und forschen, bauen und konstruieren, backen, sich austoben an erster Stelle steht.

Ferien

In den Ferien hat der Hort von 7.30 Uhr – 16.00 Uhr geöffnet. Die Zeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern, die sie bei der jährlichen Elternbefragung angeben.

Für jede Ferien gestalten wir ein abwechslungsreiches Programm, in dem wir die Wünsche und Ideen der Kinder mit einbeziehen. Hier nehmen wir Bezug auf Feste, Jahreszeiten und aktuelle Themen der Kinder. Beispielsweise mit dem Auseinandersetzen anderer Kulturen durch das Kennenlernen landesspezifischer Bräuche und Essen, im Rahmen einer Fußball Weltmeisterschaft. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Erlernen und Ausüben alltagspraktischer Tätigkeiten durch gemeinsames Kochen, Einkaufen und das Umsetzen eines abwechslungsreichen Speiseplanes.



Einmal in der Woche unternehmen wir einen Ausflug. Die Ferien sind für unsere pädagogische Arbeit von hoher Bedeutung.



Sie bieten Raum und Zeit für:

- Intensivieren von Beziehungen Projektarbeit
- Ausflüge
- Intensive Freispielzeit
- Kochen

3.4 Beobachtung und Dokumentation

Der Kinderhort hat den Auftrag, die Kinder individuell und ganzheitlich zu fördern und den Bildungs- und Entwicklungsverlauf zu begleiten und zu dokumentieren. Für die Entwicklungsdokumentation setzen wir den Entwicklungsbogen nach Tassilo Knauf sowie das Portfolio ein.

Beobachtungen unterstützen unsere pädagogische Arbeit. Sie helfen uns, Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu sehen und zu verstehen. Sie bilden die Grundlage für Eltern- und Lehrergespräche und werden mit den Erfahrungen von Eltern und Lehrern abgeglichen. Eine ganzheitliche Betrachtung des Kindes, in seinen unterschiedlichen sozialen Kontexten, in seiner sozialen, emotionalen, kognitiven und körperlichen Entwicklung, wird somit gewährleistet.

Die Portfolios ergänzen die Entwicklungsbögen und werden von den Kindern gemeinsam mit den Erziehern und der Familie individuell gestaltet. Jedes Kind hat seine eigene Portfoliomappe und gestaltet diese gemeinsam mit den Erziehern und den Eltern. Das Portfolio beinhaltet eine Sammlung von Werken des Kindes in Form von Lerngeschichten, Fotos und bietet dem Kind die Möglichkeit, seine Entwicklung auf eine kindgerechte und kreative Weise darzustellen. Beim Verlassen des Hortes bekommen die Kinder ihre gesammelten Werke als Erinnerung.

Auf diesen Erkenntnissen aufbauend, richten wir unsere pädagogische Arbeit aus und können so gezielt die Entwicklung einzelner Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder individuell unterstützen und fördern.

Die Entwicklungsgespräche mit den Eltern werden protokolliert, von beiden Seiten unterschrieben und in der Kinderakte abgeheftet fortlaufend geführt.

3.5 Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf, Eingewöhnung

Der Übergang vom Kindergartenkind zum Schul- und gleichzeitig Hortkind wird oftmals begleitet von einer gewissen Verunsicherung bei dem die Kinder mit einer doppelten Herausforderung konfrontiert werden: Zum einen beginnt für sie die aufregende Schulzeit, zum anderen müssen sie sich in einer neuen Einrichtung eingewöhnen und zurecht finden. Wird man in der Vorschulgruppe des Kindergartens zwar auf den (Lern-) Alltag in der Schule vorbereitet, sind die Kinder im Schulleben dennoch in gewissem Grad für sich selbst verantwortlich.

Wir leben einen intensiven Prozess der Eingewöhnung, um den Kindern diesen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern und die Ängste vor dem Neuen aufzufangen.

Januar vor der Einschreibung	Bereits beim ersten Elternabend der zukünftigen Schulkinder ist der Kinderhort vertreten und bietet einen Erstkontakt zwischen Eltern und Erziehern.
März/ April vor der Einschulung	Im Rahmen der Schuleinschreibung haben die Kinder und ihre Eltern die Möglichkeit, die Räumlichkeiten des Hortes zu erkunden und in Kontakt mit dem Erzieher-Team zu treten. Aufkommende Fragen können persönlich beantwortet werden.
Juni/Juli vor der Einschulung	Vor den großen Sommerferien bieten wir einen Schnuppertag an, um den Hortalltag kennenzulernen. Für die Eltern findet ein Kennenlern-Elternabend statt.

Anfang September

Die letzten Sommerferientage im Hort stehen ganz unter dem Motto des gegenseitigen Kennenlernens und sind gefüllt mit Spielen, einer Schulhausrallye und dem Vertraut-machen der Räumlichkeiten. Für die neuen Kinder sind die Garderobenplätze, sowie die Eigentums- und Schulranzenfächer vorbereitet. So können sie sich sehr willkommen fühlen und sich beim Schulbeginn ganz auf die Klasse konzentrieren.

Die 1.Klässler werden in den ersten Wochen direkt vom Klassenzimmer abgeholt. Auch die Eltern finden Unterstützung, um sich gegenseitig aufgrund der starken Veränderungen durch die neuen Abläufe der Kinder auszutauschen. Dies kann durch geplante Termine oder auch durch Tür- und Angelgespräche erfolgen.

Individuelle Termine

Für Elternanfragen außerhalb von offiziellen Veranstaltungen haben wir jederzeit ein offenes Ohr.

Gerade in den ersten Schulwochen ist der Kontakt zwischen Lehrern und Erziehern besonders wichtig. Hierdurch ist es möglich, auf eventuell entstehende Anlaufschwierigkeiten der Kinder gezielt einzuwirken. Diese Zusammenarbeit verdeutlicht auch für die Kinder ein einheitliches pädagogisches Konzept zwischen Schule und Hort.

3.6 Partizipation

Das Einbeziehen der Kinder in den Hortalltag nimmt sie sozusagen mit in die Verantwortung. Die Kinder dürfen ihre Wünsche äußern, werden an Entscheidungen und Planungen beteiligt und finden gemeinsam Lösungen bei aufkommenden Fragen und Problemen – immer nach dem aktuellen Stand der Entwicklung der Kinder. Partizipation ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung von Kindern. Sie umschließt unser Richtziel die Kinder zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Kinder nehmen aktiv am Alltag teil und gestalten diesen mit. Sie lernen sich und ihren Tagesablauf zu strukturieren. Hierbei werden auch das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein jedes Kindes gestärkt und geschult.

Dies muss natürlich auch von den Fachkräften gelebt werden. Die Erzieher/innen müssen Verantwortung abgeben, sowie Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder schaffen. So erleben die Kinder die vorhandenen Regeln und den Hortalltag als Ergebnis der eigenen Entscheidungen und haben Spaß.



Im Kinderhort Löwenzahn gibt es vielfältige Möglichkeiten, wie sich die Kinder einbringen können. Der Hortrat besteht aus 10 Kindern über alle Klassen hinweg. In einer demokratischen Wahl werden alle 10 Mitglieder des Rates von den Kindern gewählt. Aus jeder Jahrgangsstufe gibt es Vertreter diese setzen sich wie folgt zusammen: drei Kinder aus der ersten Klasse, drei Kinder aus der zwei Klasse, zwei Kinder aus der dritten-, sowie zwei Kinder aus der vierten Klasse. Die Anzahl der Mitglieder errechnet sich prozentual aus der Gesamtanzahl der Kinder. In regelmäßigen Sitzungen werden Anregungen, Wünsche und Regeln besprochen. Hier wurde z.B. festgesetzt, wann es einen Hausaufgabenstempel für die Schatzkiste vor den Ferien gibt (siehe Punkt 3.3). Alle vier Wochen findet auch eine Kinderkonferenz mit allen Kindern statt, in der gemeinsam allgemeinere Themen besprochen und entschieden werden. Auf dem Hortboard haben die Kinder zudem jederzeit die Möglichkeit, ihre Gedanken festzuhalten – z.B. wie anstehende Ferien gestaltet werden sollen. Durch das offene System im Hort können die Kinder weiterhin frei entscheiden, wann sie an welchem Angebot teilnehmen (z.B. spielen oder Hausaufgaben machen) und so ihren Alltag selbst bestimmen. Gemeinschaftsaufgaben werden selbständig organisiert, wie z.B. Stühle hochstellen, Müll entsorgen, kehren oder den Mittagstisch abräumen und abwischen.



3.7 AWO-Leitsätze und deren Umsetzung im Haus

In unseren pädagogischen Schwerpunkten setzen wir folgende Leitsätze der AWO um:

- *Wir fördern demokratisches Denken und Handeln* (siehe 3.6, Partizipation)
- *Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte* (siehe 3.3, offenes Konzept)
- *Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft* (siehe 3.3, Hausaufgabenfreier Freitag)



4. PÄDAGOGISCHER ALLTAG

4.1 Tagesablauf

11.20 Uhr – 13.45 Uhr	Ankommen der Kinder nach dem Ende ihrer Schulzeit
11.20 Uhr – 14.00 Uhr	Gleitendes Mittagessen im Kinderrestaurant
Ab 11.20 Uhr	Freispielzeit in den Räumen und im Pausenhof
11.20 Uhr – 15.30 Uhr	Gleitende Hausaufgabenzeit im Werkraum mit max. 12 Kindern.
Ab 15.00 Uhr	Abholzeit
15.30 Uhr	Nachmittagssnack
17.00 Uhr (freitags 16.00 Uhr)	Hort schließt

4.2 Verpflegung

“Das Essen soll zuerst das Auge erfreuen und dann den Magen!” Johann-Wolfgang von Goethe

Frei nach diesem Motto ist es uns ein hohes Anliegen, den Kindern nach der Schule ein qualitativ hochwertiges Essen anzubieten. Seit September 2017 werden wir von der hauseigenen Gemeindegemeinschaft bekocht. Ein ausgewogener, gesunder und abwechslungsreicher Speisplan ist hierbei von großer Bedeutung und den Mitarbeitern der Küche ein wichtiges Anliegen.

Auch im Kontext der Qualitätsüberprüfung finden in regelmäßigen Sitzungen gemeinsam mit der Gemeinde und Vertretern des ortsansässigen Kindergartens statt. In diesen Sitzungen werden die Essensmengen, sowie der Speiseplan überprüft und Wünsche der Kinder berücksichtigt. Das frisch zubereitete Essen wird täglich um 11.20 Uhr in unser Kinderrestaurant gebracht und dort von den Kindern an der großen Essenstafel eingenommen. Während des Essens legen wir Wert auf eine Tischkultur. So möchten wir, dass sich die Kinder Zeit für das Essen nehmen, um eine Pause vom Schulalltag zu erhalten und sich währenddessen mit den anderen Kindern oder den Erzieher/innen austauschen zu können, über die Geschehnisse des Tages.



Um ein Gefühl für das eigene Sättigungsgefühl zu bekommen, dürfen sich die Kinder das Essen selbst nehmen. Ebenfalls spiegeln sich dabei das Mitbestimmungsrecht und das selbstbestimmte Handeln wieder. Die tägliche Brotzeit wird ebenfalls von den Kindern zubereitet, auch hier dürfen sie mitbestimmen und mitwirken, angefangen bei der Art der Brotzeit bis hin zum selbständigen Zubereiten. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für die Gemeinschaft.



5. RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Recht auf Bildung ist in internationalen (UN- KRK) und nationalen Dokumenten (SGB VIII) verankert. Zusätzlich ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Bayern festgeschrieben im:

- Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnungen,
- im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP),
- in den Empfehlungen für pädagogische Arbeit in bayrischen Horten und
- in den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)

Entsprechend dieser Vorgaben richten wir unsere Arbeit aus.

6. RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER

Entsprechend rechtlicher Vorgaben im SGB VIII §8a haben Kindereinrichtungen einen Schutzauftrag bei Kinderwohlgefährdung. „Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen (vgl. hierzu § 1666 BGB).“

Wir handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach dem festgelegten und verbindlichen Standard zur Kindeswohlgefährdung im Qualitätsmanagement unseres Verbandes.

7. ELTERNPARTNERSCHAFT

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Elternarbeit nimmt neben der pädagogischen Arbeit am Kind einen wichtigen Aspekt an. Wir respektieren die Eltern als Experten ihrer Kinder, die ihre Kinder am besten kennen und sich viele Gedanken um die Entwicklung und die bestmögliche Förderung ihrer Kinder machen.

Unser Ziel einer gut gelingenden Erziehungspartnerschaft ist es, den Eltern auf Augenhöhe zu begegnen und sie als gleichberechtigte Partner anzusehen, indem wir uns öffnen, ergänzen und gemeinsam kooperieren zum Wohle der Kinder. Dabei ist es uns wichtig, dass die Eltern ihr Wissen über die Fähigkeiten und Interessen ihres Kindes miteinbringen.

Informationsaustausch findet statt in Form von

Aushänge an der Elterninfowand	Information zu Veranstaltungen
Foto-Dokumentationen	Rückblick unserer Arbeit im letzten Monat anhand von Bildern
Elternbriefe	Einladungen zu Veranstaltungen, Terminen, News

Löwenzahn-Blatt	Erscheint 3x im Schuljahr, Rückblick über Hortalltag, Aktionen
Hort-ABC	Zusammenfassung aller wichtigen Hortthemen
Infomappe und Vertragsunterlagen	Gibt es bei der Anmeldung, wichtige Infos zum Alltag und Abfrage über wichtige Informationen über die Kinder (z.B. Allergien)
Wochen-Rückblick	Was haben wir jeden Tag gemacht?
Verbindungsheft	Möglichkeit eine kurze, schriftliche Info weiterzugeben bezüglich der Hausaufgaben oder Abholzeiten der Kinder

Elternabend für die neuen Eltern	Infos für die Eltern, um den neuen Kindern und Eltern einen guten Start in den Hortalltag zu ermöglichen → bevor das Kind zu uns kommt
Allgemeiner Elternabend	Mit einem Themenschwerpunkt, z.B. Hausaufgaben / findet 1x im Jahr statt
Tür- und Angelgespräche	Kurze Rückmeldung in Abholsituation am Empfang
Telefongespräche	Finden über den Empfang statt
Entwicklungsgespräche	Finden 1x im Jahr mit den Eltern statt
Elterngespräche	Bieten wir bei Bedarf an bzw. bei Gesprächsbedarf von Seiten der Eltern
Gemeinsame Feste/Aktionen im Jahr	Adventsfeier, Jahresabschlussgrillen, Elterncafe

7.2 Elternbeirat

Jährlich wird bei uns der Elternbeirat gewählt.

Die Aufgaben des Elternbeirats sind:

- Sprachrohr zwischen Eltern und Erziehern
- Ideen- und Impulsgeber
- Helfer und Mitgestalter bei Festen und Elternaktionen



8. ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN

8.1 Gemeinwesenorientierung

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ Afrikanisches Sprichwort



Kindheit spielt sich heute vielfach in isolierten und „kindgemäß“ gestalteten Erfahrungsräumen ab. Dadurch haben die Kinder immer weniger die Möglichkeit, Naturerfahrungen zu machen und die Gemeinde mit ihren kulturellen, politischen und sozialen Institutionen kennenzulernen.

Da Erziehung, Bildung und Betreuung nicht ausschließlich bei uns isoliert im Kinderhort stattfinden soll, legen wir Wert darauf, dass die Kinder einen unmittelbaren Bezug zu ihrer Gemeinde und der

näheren Umgebung bekommen.

So erkunden wir die nahegelegenen Spielplätze oder den Bürgerpark, unternehmen Spaziergänge um Naturmaterialien zum Basteln oder Obst für selbst gepressten Saft zu sammeln und erledigen gemeinsam mit einer Kleingruppe den Einkauf für das Kochen in den Ferien.

Im Rahmen des Ferienprogramms fahren wir mit dem Bus nach Bamberg um z. B. ins Kino zu gehen oder besuchen die unmittelbaren Sehenswürdigkeiten wie Schloss Seehof in Memmelsdorf.

Somit werden die Kinder im lebenspraktischen Bereich gefördert, sie erschließen mehr und mehr ihre Gemeinde, erfahren größere Sicherheit mit dem Ziel, es für ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse zu nutzen.

8.2 Kooperationen

Mit der Schule:

Durch die Unterbringung des Kinderhortes im Schulgebäude wird uns ein reger Austausch mit den Lehrern und dem Direktor auf den Fluren ermöglicht. Bei Bedarf finden auch individuelle Lehrergespräche statt. Einmal jährlich im Herbst laden wir die Lehrer zu uns in die Räumlichkeiten ein um Themen zu besprechen, die sowohl für den Hort als auch für die Schule von relevanter Bedeutung sind, z. B. Verhaltensregeln im Pausenhof.

Mit der Gemeinde:

Wir sind mit einem Stand auf dem örtlichen Wintermarkt vertreten und kooperieren mit der Gemeinde bei Bildungsfahrten im Rahmen des Ferienprogramms.

Die Hortleitung hält Absprachen mit dem Bürgermeister der Gemeinde Gundelsheim. In unsere tägliche Arbeit schließen wir auch den regelmäßigen Besuch in die Gemeindebücherei mit ein.

Mit der Mittagsbetreuung:

Die Mittagsbetreuung der AWO ist ebenso in der Michael-Arneth-Grundschule untergebracht. Die Kinder beider Einrichtungen können sich gegenseitig besuchen und wir führen Aktivitäten, wie eine Übernachtung in der Schule, gemeinsam durch.

Mit Ehrenamtlichen aus der Gemeinde:

Sie unterstützen uns im schulischen Bereich und in der Sprachförderung der Flüchtlingskinder.

Mit dem Kindergarten:

Um den Kindern den Übergang von Kindergarten in den Hort und die Schule so gut wie möglich gelingen zu lassen.

Außerdem sind wir auf Kooperationen mit anderen Institutionen angewiesen, um die Kinder aufgrund ihrer vielfältigen Bedürfnisse individuell zu fördern.

KONTAKTE bestehen zu:

- Fachdienste wie Logopäden, Ergotherapeuten
- Jugendamt
- Landratsamt

Durch den Ausbildungsauftrag für die Praktikanten arbeiten wir mit der Fachakademie für Sozialpädagogik zusammen.

9. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

9.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung



Unsere Einrichtungen des Kreisverbandes Bamberg arbeiten nach einem Qualitätsmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 9001:2008 und den bundesweit gültigen AWO-Normen zertifiziert ist.

Die Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) unserer Einrichtung trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den QMBs der anderen Kindereinrichtungen zu kleinen Qualitätszirkeln. Dort werden alltägliche Abläufe, Prozesse und Standards erfasst und reflektiert, sowie Erfahrungen ausgetauscht und übergeordnete Qualitätsziele festgelegt, ständig verbessert und weiterentwickelt und somit den aktuellen Qualitätsstandards angepasst.

In den Teamsitzungen werden die Abläufe und Standards dann besprochen und überprüft, ob diese so in unserer Arbeit umgesetzt werden. Regelmäßig (meist jährlich) formulieren wir Qualitätsziele, an denen wir langfristig arbeiten. Bei jährlich stattfindenden internen oder externeren Audits werden diese Ziele, sowie die Prozess-, Struktur- und Er-

gebnisqualität unserer Arbeit überprüft.

9.2 Jährliche Elternbefragung

Einmal jährlich führen wir unsere anonyme Elternbefragung durch. Diese beinhaltet Fragen zu organisatorischen Rahmenbedingungen wie Öffnungs- und Schließzeiten und zur pädagogischen Arbeit. Die Ergebnisse der Elternbefragung werden sowohl im Team als auch im Elternbeirat diskutiert, um unsere pädagogische Arbeit im Hinblick auf die Wünsche und Bedürfnisse der Familien zu verbessern. In unserer Elternecke werden die Ergebnisse der Elternbefragung ebenfalls veröffentlicht.

9.3 Beschwerdemanagement für Eltern

Fehler macht jeder! Deshalb sind wir für jede konstruktive Kritik dankbar, die jederzeit an uns persönlich herangetragen werden können. Die AWO führt zur Qualitätssicherung ein Beschwerdemanagement durch. Das heißt, dass jederzeit auch anonym bei auftretenden Problemen ein Beschwerdebogen ausgefüllt werden kann. Dieser Vordruck und ein „Briefkasten“ sind im Eingangsbereich zu finden.



9.4 Beschwerdemanagement für Kinder

Auch Kinder machen sich Gedanken und/oder haben Gesprächsbedarf. In dieser Situation benötigen sie einen Ansprechpartner, der sie in ihrem Anliegen ernst nimmt. Hierfür stehen wir Erzieher zur Verfügung und nehmen uns die Zeit, die Kritik aufzuarbeiten und zu unterstützen.

Eine weitere Möglichkeit der Beschwerde findet sich im Hortrat wieder. Dieser ist für alle Kinder das Sprachrohr zwischen Kindern und Erzieher/innen. Möchte ein Kind mit seinem Anliegen nicht direkt zu einem Erwachsenen, so können sie zu einem Vertreter des Hortrates gehen, der sich mit dem Anliegen dann direkt an die Erzieher/innen wendet, oder es in der nächsten Sitzung anspricht.

Es ist uns ein wichtiges Ziel, Kinder zu Selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, sich mitzuteilen, wenn sie etwas bedrückt, belastet oder ihre Bedürfnisse aus verschiedenen, prägnanten Gründen nicht erfüllt werden können. Zusätzlich sollen die Kinder durch diese Methode, Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben. Sie stehen-, und setzen sich füreinander ein und lernen Konflikte und Probleme sachlich anzusprechen, sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen.

10. ORGANISATORISCHES

Leitung der Einrichtung: Ines Schellenberger

Stellvertretende Einrichtungsleitung: Stephanie Breithaupt

Monatliche Kosten im Kinderhort:

3 – 4 Betreuungsstunden	80,00 €
4 – 5 Betreuungsstunden	88,00 €
5 – 6 Betreuungsstunden	104,00 €

Mittagessen (pro Tag)	3,00 €
Spielgeld	7,50 €
Haushaltsgeld	10,00 €
Einmalige Aufnahmegebühr	10,00 €

Ferienbuchung je nach Anzahl der gebuchten Wochen	2,00 € bis 6,00 €
------------------------------------------------------	-------------------

Schließzeiten im Kinderhort

Weihnachtsferien	zwei Wochen
Sommerferien	drei Wochen

Öffnungszeiten

Mo. bis Do.: 10:00 - 17:00 Uhr
Fr: 10:00 - 16:00 Uhr

Kündigungsfrist

3 Monate





Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bamberg
Stadt und Land e.V.

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Kinderkrippen (1 separate Spielgruppe)

Kindergärten

Kinderhorte

Mittagsbetreuungen an Schulen

Offene und gebundene Ganztagsbetreuungen an Schulen

Jugendsozialarbeit an Schulen

Schulbegleitung

Jugendhilfe: Innenbetreutes Wohnen • Ambulante Hilfen für junge Volljährige

Familienstützpunkte



Zentralverwaltung • Geschäftsstelle

Hauptsmoorstraße 26 a • 96052 Bamberg

Telefon: 09 51 • 40 74 - 0

Telefax: 09 51 • 40 74 - 410

E-Mail: info@awo-bamberg.de

www.awo-bamberg.de



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e. V.

Vereinsregisternummer: Amtsgericht Bamberg VR 566 • Steuer-Nr.: 207 / 107 / 10040

Kreisvorsitzender: Klaus Stieringer

Geschäftsführer: Matthias Kirsch

Portfolio unseres AWO-Kreisverbands

Zentral-
verwaltung
•
Geschäfts-
stelle

Altenhilfe,
Pflege
•
Psychosoziale
Hilfen

Kinder,
Jugend
und
Familie

Migrations-
sozialdienst,
Asylhilfe
•
Akademie für
interkulturelle
Bildungsarbeit

Sozialnetz
Betreuungsverein
•
Selbsthilfebüro

Essen
auf Rädern
•
Catering